

HUMANGEOGRAPHIN, KARTOGRAPHIN, FÖRDERIN DER ÖGG – MARIA BOBEK-FESL 90 JAHRE

Wolfgang SCHWARZ, Wien*

mit 1 Abbildung im Text

Am 29. April 2023 vollendete Frau Hofrat Dr. Maria BOBEK-FESL, seit 2012 Ehrenmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG), das 90. Lebensjahr. Sie kann auf ein bedeutendes Lebenswerk zurückblicken.

Großzügige Förderin der ÖGG – Stifterin des Hans-Bobek-Preises

Bald nach dem Ableben ihres Ehemannes, Em. O. Univ.-Prof. Dr. Hans BOBEK, im Jahr 1990 hat Frau BOBEK-FESL den nach ihrem Gatten benannten „Hans-Bobek-Preis“ für herausragende Dissertationsarbeiten gestiftet.



Maria BOBEK-FESL bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der ÖGG im Rahmen der Hauptversammlung unserer Gesellschaft im April 2012 (Foto: W. SCHWARZ)

* Hofrat i.R. Univ.-Doz. Dr. Wolfgang SCHWARZ, Mitglied des Vorstands der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Pappelweg 1/26, A-1220 Wien. – E-Mail: wolfgangsschwarz@inode.at.

tations- und Habilitationsschriften gestiftet, zum Gedenken an einen der bedeutendsten Geographen des 20. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum und Inhaber der Lehrkanzel für Kulturgeographie am damaligen Geographischen Institut der Universität Wien von 1951 bis 1971. Der Preis wurde, in der Nachfolge des 1989 ausgelaufenen Johann-Hampel-Preises der ÖGG, zum ersten Mal im Jahr 1992 im Rahmen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft vergeben, und zwar an Heinz FASSMANN.

Die ÖGG ist Frau BOBEK-FESL in hohem Maß dafür dankbar, dass sie durch namhafte Zuwendungen nunmehr schon mehr als dreißig Jahre lang die Finanzierung dieses Preises ermöglicht hat. Anfang des Jahres 2023 hat sie durch eine weitere großzügige Spende für eine langfristige Absicherung des Hans-Bobek-Preises gesorgt, der zu den wichtigsten Förderungspreisen für die geographische Forschung im deutschen Sprachraum zählt.

Studium und beruflicher Werdegang

Neben ihrem Mäzenatentum müssen die außerordentlichen Leistungen von Frau BOBEK-FESL auf dem Gebiet der Humangeographie und der Kartographie hervorgehoben werden. Zunächst einige Worte über ihren Werdegang:

Maria Anna („Marianne“) FESL wurde 1933 in Wien geboren. Sie maturierte an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Wien 7, Kenyongasse. An der Universität Wien studierte sie Geographie und Geschichte. Bereits in ihrer Studienzeit hat sie eisern gespart, um in die Ferne reisen zu können und fremde Länder kennenzulernen. In ihrer Dissertation „Die Städte um Wien und ihre Rolle im Wandel der Zeit“ (veröffentlicht in der Reihe „Forschungen zur deutschen Landeskunde“, Band 151) untersuchte sie den historischen Funktionswandel und die aktuelle zentralörtliche Bedeutung von zwölf Städten im Umland der Bundeshauptstadt Wien und bediente sich bereits empirischer quantitativer Methoden. Die Arbeit „zeichnet sich durch straffe Gedankenführung und Systematik aus, so dass die aufgeworfene Fragestellung klar und überzeugend beantwortet erscheint“ urteilte Hans BOBEK, ihr Doktorvater (zitiert aus dem Geographischen Jahresbericht aus Österreich, XXIX. Band, 1961/62, S. 174). Das umfangreiche Werk fand hohe Anerkennung. Maria FESL erhielt hierfür den Johann-Hampel-Preis der ÖGG und den Theodor-Innitzer-Preis für Jungakademiker.

Gleich nach ihrer Promotion am 17. Juli 1963 engagierte sie Hans BOBEK als Mitarbeiterin der Kommission für Raumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW), deren Obmann BOBEK war. Diese Forschungseinrichtung der ÖAW bildete jenes kreative Milieu, das auf Maria FESL äußerst inspirierend wirkte. Ihre Kollegen waren dort Heimold HELCZMANOVSKI, danach Gertrude MRAS und Josef STEINBACH, später Heinz FASSMANN und Albert HOFMAYER. Sie arbeitete dort bis zu ihrer Pensionierung. Als Beamtin des Bundes wurde ihr 1992 der Titel „Hofrat“ verliehen. Bereits 1978 hatte sie Hans BOBEK, nach dem Ableben seiner ersten Frau, geheiratet. Gleich danach bereisten sie gemeinsam den Iran, ein Land, das BOBEK in früheren Jahren so intensiv erforscht hatte.

Bleibende wissenschaftliche Leistungen: Österreich-Atlas, Zentrale-Orte-Forschung

Der Name Maria BOBEK-FESL ist untrennbar mit zwei wissenschaftlichen Großvorhaben verbunden, die ohne ihre engagierte Mitwirkung wohl nicht in dieser Qualität und inhaltlichen Breite realisiert worden wären:

- das Megaprojekt „Atlas der Republik Österreich“ und
- die Erforschung des zentralörtlichen Gefüges Österreichs

Der großformatige Österreich-Atlas enthält insgesamt 119 analytische sowie komplexe thematische Karten in einem systemhaften Kontext. Es werden darin Raumstrukturen abgebildet, „denen für das Leben der Menschen in unserem Lande reale Bedeutung zukommt“ (Hans BOBEK in den Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Band 117, 1975, S. 119). Das Themenspektrum dieses Nationalatlases reicht vom Naturraum bis zu den Zentren gesellschaftlicher Interaktionen samt ihren entsprechenden Einflussfeldern. In dem Langzeit-Projekt wurde auch dem bekannten Paradigmenwechsel in der Geographie Rechnung getragen: Zunächst standen landeskundliche Informationen im Vordergrund, später lag der Fokus auf Themen mit hoher Praxisrelevanz für Raumordnung, Raumplanung und Regionalpolitik.

Maria FESL, wie sie damals noch hieß, war die „Seele“ des Großprojekts Österreich-Atlas. Mit ihrem Organisationstalent, ihrem großen Fachwissen, ihrem geradezu „sechsten Sinn“ für die bei Kartendarstellungen erforderlichen Ästhetik und ihrer akribischen Redaktionstätigkeit hat sie zur erfolgreichen Realisierung dieses Nationalatlases entscheidend beigetragen.

Hans BOBEK als Herausgeber dieses großen Atlaswerks war bestrebt, für den Entwurf der vielen unterschiedlichen thematischen Karten die jeweils bestmöglichen Expertinnen und Experten zu gewinnen. 66 Prozent der Kartenblätter des Atlas wurden deshalb von externen Fachleuten entworfen. „Gerade die oft zeitaufwändigen, manchmal auch viel Geduld und neue Ideen erfordernden Gespräche mit den externen Autoren in Hinblick auf eine bestmögliche kartographische Umsetzung und Lesbarkeit des Karteninhalts sind eine Leistung von Marianne im ‚unsichtbar gebliebenen Hintergrund‘, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, und die ganz wesentlich zum Gelingen des Gesamtwerks beigetragen hat.“ (Mitteilung von Gertrude MRAS vom 31. Oktober 2023 über die Tätigkeit von Maria FESL).

Mehrere Kartenblätter des großen Atlaswerkes hat Maria FESL eigenständig entworfen und bearbeitet. Als Beispiel soll das Blatt „Fremdenverkehr: Typen, Intensität und Entwicklung“ angeführt werden. In seiner subtilen Farbgebung ist es ein kartographisches Meisterwerk hinsichtlich Übersichtlichkeit bei gleichzeitigem Detailreichtum.

Im Rahmen des Österreich-Atlas hat die Darstellung der zentralörtlichen Organisation unseres Staatsgebiets einen hohen Stellenwert. In diesem Themenfeld wurde damals von Hans BOBEK und Maria FESL weitgehend fachliches Neuland betreten. Umfangreiche empirische Untersuchungen wurden notwendig, um die Zentrale-Orte-Hierarchie, die zentralörtlichen Einzugsbereiche und damit die funktionalräumliche Gliederung Österreichs zu ermitteln.

Die Ergebnisse dieses Langzeit-Projekts in Form von zwei Büchern und einer ganzen Serie thematischer Karten wurden zu einer international viel beachteten Visitenkarte der damaligen österreichischen geographischen Forschung. In einer glückhaften Symbiose mit Hans BOBEK hat Maria FESL durch ihre fachliche Kompetenz, aber auch ihren bewundernswerten physischen Einsatz (viele nächtliche Überstunden) zu diesem Erfolg maßgeblich beigetragen.

Abschließend noch einige persönliche Bemerkungen: Neben den oben genannten Meriten zeichnen Maria BOBEK-FESL Empathie, Eloquenz und kultivierte Lebensart aus. In den vielen inspirierenden Gesprächen mit ihr ist oftmals ihre Begeisterung für die Oper thematisiert worden. Sie besuchte rund 1.200 Aufführungen, die meisten davon in der Wiener Staatsoper, in deren Nähe sie wohnt.

Im Namen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft gratulieren wir ganz herzlich zum Neunziger und wünschen noch viele Jahre in guter Gesundheit!

Literaturverweise

- BOBEK H. (Hrsg.) (1964–1980): Atlas der Republik Österreich. Kommission für Raumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien: Verlag der ÖAW.
- BOBEK H., FESL M. (1978): Das System der Zentralen Orte Österreichs. Eine empirische Untersuchung. Wien – Köln: Böhlau-Verlag (= Schriften der Kommission für Raumforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 3).
- FESL M. (1968): Die Städte um Wien und ihre Rolle im Wandel der Zeit. Bad Godesberg: Bundesanstalt für Landeskunde (= Forschungen zur deutschen Landeskunde, Bd. 151).
- FESL M., BOBEK H. (1983): Zentrale Orte Österreichs II. Ergänzungen zur Unteren Stufe; Neuerhebung aller Zentralen Orte Österreichs 1980/81 und deren Dynamik in den letzten zwei Dezennien. Wien: Verlag der ÖAW (= Beiträge zur Regionalforschung, Bd. 4).
- FESL M., BOBEK H. (1986): Karten zur Regionalstruktur Österreichs. Ein Nachtrag zum Atlas der Republik Österreich. Wien: Verlag der ÖAW.